

# Das Missgeschick zweier Bären vor 100 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756121>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Mißgeschick zweier Bären vor 100 Jahren

AUFNAHMEN  
BREITENSTEIN

Die Region des Mont Tendre im Waadtländer Jura ist besonders zahlreich an Grotten und Höhlen verschiedenster Form und Größe. Umgeben von mancherlei Geheimnissen, sind diese Grotten wenig erforscht worden.

Drei Männer von Montricher, ein Briefträger und zwei Lehrer, die die Untersuchung solcher Juragrotten systematisch betreiben, haben jetzt in einer Höhle von Risel, die bis jetzt nie von Menschen betreten worden war, einen bemerkenswerten Fund gemacht. Nachdem sie am Seil 25 Meter ins Kamin abgestiegen waren, fanden sie eine Grotte von 50 zu 15 Metern in Länge und Breite und 15 Meter Höhe. Auf dem Grunde der Grotte entdeckten sie die gut erhaltenen Skelette von zwei Bären. Das zoologische Gutachten stellte fest, daß es sich um zwei ausgewachsene Exemplare des großen braunen Bären



Der Einstieg in die Grotte



Das größere der beiden aufgefundenen Bärenskelette

Nachdem die Forscher 25 Meter am Seil durch das enge Kamin abgestiegen waren, fanden sie eine Grotte von bedeutenden Ausmaßen und auf dem Grund der Grotte die beiden Bärenskelette

handelt, der bis vor etwa hundert Jahren unsern Jura bevölkerte. Nun soll man nicht glauben, daß diese Grotte den Bären als Wohnung gedient habe, vielmehr ist anzunehmen, daß die Tiere im Verlaufe eines Kampfes untereinander oder auf der Flucht vor dem Menschen oder einfach als Folge des Einsturzes der zu schwachen Schneedecke über dem Eingang zur Grotte in die Tiefe gestürzt und verhungert sind. Die schönen Tuffgebilde an den Wänden der Grotte waren die einzigen Zeugen dieses Bärenodeskampfes.

